

Auf Tour mit dem Bio-TÜV

Von Rolf Kleinfeld

Beuel. Wo "bio" drauf steht, muss auch "bio" drin sein. Bei der verwirrenden Vielfalt der Produkte in Naturkostläden mit 200 Sorten Käse und fast ebenso vielen Sorten Wein ist Christian Strohmeier einer, der den Überblick behält.



Immer nah dran am Produkt: Christian Strohmeier (rechts) prüft das Sortiment, und Raoul Schäfer-Groebel schaut zu. Foto: Max Malsch

Der Diplom-Agraringenieur ist als Lebensmittelkontrolleur in ganz Deutschland unterwegs und war jetzt auch in Bonn in Aktion. Seinem Blick entgeht nichts, selbst wenn 30 Apfelsorten zur Auswahl stehen und die Bio-Läden insgesamt 6 000 verschiedene Produkte anbieten - rund zehnmal so viel wie ein Discounter.

Zwar kann auch Strohmeier nicht ins Fleisch, den Käse und die Nudeln hineinsehen, aber: "Es gibt Bio-Deklarationen, und ich kenne fast alle Bio-Produkte, die auf dem Markt sind. Deshalb weiß ich auch, was da nicht hingehört. Das ist eigentlich einfach."

Zweiter Teil seines Jobs, der ihn jetzt in den Bioladen "Momo" nach Beuel führte: Er kontrolliert Wareneingangs-Rechnungen und prüft, welche Bio-Zertifikate die Erzeuger und Lieferanten haben. "Am Ende gibt das ein rundes Bild."

Abgesehen davon, dass er in diesem Fall keine Beanstandungen hatte und tatsächlich garantieren konnte, dass der Laden ausschließlich Bio-Produkte in den Regalen hat, ist er inzwischen selbst zum Fan dieser Produkte geworden. "Bei Fleisch ist das ein Unterschied wie Tag und Nacht", schwärmt Strohmeier. Auch die Brote seien völlig andere Produkte, schmeckten ganz anders. Deshalb sei Fleisch und Brot meist das entscheidende Kriterium, wenn skeptische Verbraucher dann doch einen Fuß in die Bio-Läden setzen.

"Anfangs ging es in den Geschäften ja nur um Gemüse und Getreide, inzwischen ist das ein milliardenschwerer Markt." Da nickt Raoul Schäfer-Groebel, Betreiber des Ladens in Beuel. Denn er hat

sogar Cognac, Schampus, Gummibärchen, Chips, Fertigpizza und Fischstäbchen im Sortiment. Alles bio. Und das Geschäft boomt.

Nach 28 Jahren in dem Segment hat er jedes Jahr aufs Neue Steigerungsraten beim Umsatz. "In diesem Jahr wieder zweistellig", sagt er.

Weil die EU-Bioverordnung nur Kontrollen von Zutaten und Verarbeitung beim Erzeuger vorschreibt, aber nicht beim Einzelhandel, lässt der Bundesverband Naturkost/Naturwaren seine angeschlossenen Läden übrigens freiwillig prüfen. Strohmeier tut das für eine private Firma, aber in hoheitlichem Auftrag - vergleichbar dem TÜV.

Für Schäfer-Groebel ist der Check aber mit weniger Angst und Bangen verbunden, als das bei vielen Autobesitzern der Fall ist, wenn der TÜV-Mann hinschaut. "Uns gibt das die Sicherheit, dass alles okay ist. Und wir können uns gleichzeitig über die Lieferanten austauschen."

Und wie steht's mit dem Unterschied von Vollkorn und Bio? Auch da hat der Experte einen Tipp parat: "Einfach probieren, dann wird's klar."

Artikel vom 04.08.2011

Artikel bookmarken bei...       

